

# Dokumentation ANU 2000 – Workshop zum Thema zukunftsfähige Regionen

## AG-Titel „Neue Wege und Potentiale der Umweltbildungszentren für nachhaltige Bildungsprozesse“

Dieser Workshop fand statt im Rahmen der Tagung: *Nachhaltige Entwicklung gestalten – in Prozessen Lernen. Bildung für zukunftsfähige Regionen und „more sustainable cities“ der Evangelischen Akademie Iserlohn, März 2000*). Kern des Workshops war ein fiktiver Wettbewerb: Die Teilnehmenden haben Kriterien für Umweltzentren in der nachhaltigen Regionalentwicklung entwickelt und drei fiktive Projektdarstellungen von Umweltzentren bewertet. Zur Liste der gesammelten Kriterien siehe Link unten.

### Themenüberblick

Nachhaltige Entwicklungsprozesse im regionalen Kontext zu gestalten ist trotz aller bestehenden Hemmnisse eine der spannenden Zukunftsaufgaben für städtische und ländliche Räume. Viele Umweltzentren greifen mit ihrer Arbeit bereits das Thema nachhaltige Entwicklung auf und eröffnen durch vielfältigste Lernarrangements den Dialog über das Leitbild, regen zur Reflexion vorherrschender kultureller und persönlicher Lebensstile an, fördern Kreativität und Phantasie und vermitteln Inhalte zu Schlüsselthemen wie Energie oder Ernährung. Im Rahmen der Arbeitsgruppe soll dargestellt werden mit welchen Handlungsfeldern und Schwerpunkten sich Umweltzentren an Initiativen der Regionalentwicklung beteiligen und wie sie Bildungsangebote als Querschnittsaufgabe der nachhaltigen Entwicklung gestalten können.

### Umweltzentren als Akteure regionaler Entwicklungsprozesse

Das Gelingen regionaler nachhaltiger Entwicklungsprozesse beruht insbesondere auf dem Engagement der Akteure und deren Kooperationsbereitschaft. Viele Umweltzentren sehen ihre Mitwirkung als Möglichkeit diese Prozesse zu unterstützen und haben ideenreich zukunftsweisende Beiträge und Bildungsangebote entwickelt. Aus der Vielfalt der bestehenden Initiativen werden in der Arbeitsgruppe exemplarisch Beispiele vorgestellt, die von der Rolle als Dienstleister bis zum Vorbild für nachhaltiges Wirtschaften reichen.

### Bildung für nachhaltige Entwicklung als Baustein regionaler Entwicklungsprozesse

Die komplexe Aufgabenstellung nachhaltiger Entwicklungsvorhaben erfordert von allen Beteiligten in hohem Maße fachliche, methodische und kommunikative Fähigkeiten. Bildungsangebote werden deshalb immer öfter dahingehend ausgerichtet, einen Rahmen zur selbständigen Aneignung von

Gestaltungskompetenzen wie interdisziplinäres Herangehen, vernetztes Denken und Fähigkeit zur Solidarität, etc., zu schaffen. In der Arbeitsgruppe soll anhand konkreter Beispiele von Umweltzentren erörtert werden, wie Bildungsarbeit am Leitbild der Nachhaltigkeit werden kann.

### Wettbewerb

#### „Regional zukunftsfähige Umweltzentren“

Die fiktive Deutsche Stiftung zur Förderung der Umweltbildung hat im Jahr 2000 beschlossen einen Wettbewerb „Regional zukunftsfähige Umweltzentren“ durchzuführen, um besonders innovative Initiativen der Umweltzentren zu prämiieren.

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe wurden von der Stiftung als kompetente Fachleute gebeten das Wettbewerbskomitee zu bilden und die eingegangenen Bewerbungen der Umweltzentren zu bewerten.

### Ablauf der Arbeitsgruppe

- Zu den beiden obengenannten Themenkomplexen „Umweltzentren als Akteure“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung als Baustein regionaler Entwicklungsprozesse“ werden zwei einführende Referate angeboten.
- In einem fiktiven Wettbewerb „Regional zukunftsfähige Umweltzentren“ erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, anhand von beispielhaften Bewerbungen mögliche Beteiligungsformen zu diskutieren und zu beurteilen.
- Um Maßstäbe für die Bewertung der Bewerbungen zu erhalten, soll das zu gründende Wettbewerbskomitee einen Kriterienkatalog und Beurteilungsmaßstäbe für „regional zukunftsfähige Umweltzentren“ erstellen.
- Die Initiativen der Umweltzentren sollen anschließend in Arbeitsgruppen erörtert und bewertet werden.
- Die in der Gruppe erzielten Arbeitsergebnisse über mögliche Beteiligungsformen und zukunftsweisende Konzepte der Bildungsarbeit sollen zusammenfassend skizziert werden, um der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung weitere Impulse für ihre Arbeit zu geben.

### ***Ziel der Arbeitsgruppe***

Die Teilnehmer sollen erörtern, wie Umweltbildungseinrichtungen durch eine Vielzahl von Aktivitäten und eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Konzeption ihrer Bildungsangebote einen Beitrag zur Gestaltung regionaler Entwicklungsprozesse leisten können.

### ***Leitung und Moderation***

Die Moderation der Arbeitsgruppe wird von Frau Marion Klein-Bojanowski übernommen. Gestaltet und vorbereitet wird der Inhalt vom ANU 2000 Projektteam, vertreten durch das ANU Vorstandsmitglied Annette Dieckmann und den Projektmitarbeiter Christian Straßer. Das neue Projekt der Bundes-ANU unterstützt Umweltzentren bei ihrer Qualitätssicherung, indem innovative Projektbeispiele im Hinblick auf eine Bildung für Nachhaltigkeit recherchiert und verbreitet werden.

- ▶ Von den Teilnehmenden, dem „Wettbewerbskomitee“ erstellte Kriterienliste
- ▶ Einleitung zum Wettbewerb

Zwei Fiktive Projektbeispiele:

- ▶ Projektbeispiel 1
- ▶ Projektbeispiel 2